Archäologische Ausgrabungen

Burganlage Neurandsberg wird millimetergenau vermessen

Rattenberg/Neurandsberg. (cb) Der Förderverein Burg Neurandsberg mit seinem Vorsitzenden Thomas Piller bekommt grünes Licht: Das Denkmalamt des Landratsamtes Straubing hat die Genehmigung erteilt für zwei archäologische Sondagen in der Burganlage.



Im Burginnenhof hier soll einen Meter tief gegraben werden. (Foto: cb)

Der Förderverein hat in seiner Satzung die Pflege der Burg festgeschrieben und sich dieser Aufgabe mit großem Elan gewidmet. Die erste Maßnahme, die Entbuschung der Burganlage, wurde im Vorfrühling schon sehr effizient durchgeführt. 33 Ster Brennholz und zehn Rückewagen Stauden wurden abgeschnitten und über einen Steilhang unter extremen Bedingungen abtransportiert. Die Maßnahme schaffte eine freie Sicht auf den Burginnenhof, auf die bestehenden Mauern und Burgtürme.

Interessantes Ausflugsziel

Damit ist es dem Förderverein gelungen, den Urlaubern ein interessantes Ausflugsziel zu erschließen und auch bei der einheimischen Bevölkerung das Interesse an der Neurandsberger Burg zu wecken. Ein 70 Jahre alter Austragsbauer aus Siegersdorf, Gemeinde Rattenberg, musste bekennen, dass er sein Lebtag noch nicht auf der Burg war. „Sie ist es wert, dass man sie besichtigt", stellte er ganz begeistert nach einem Rundgang fest.

Eine weitere Aufgabe, die sich der Förderverein gestellt hat, ist neben der Sanierung und dem Schutz vor dem Verfall, exakte Kenntnisse über die Burgruine Neurandsberg, diese einzigartige mittelalterliche Natursteinfestung aus dem 14. Jahrhundert, zu erlangen. Nach einer Besichtigung der Burganlage durch den Kreisarchäologen Dr. Ludwig Husty und den Kreisdenkmalpfleger A. Stauber vom Landratsamt sowie durch die Mittelalterexpertin Dr. Codreanu-Windauer, die sich sehr begeistert von der Burg zeigte und von vielen Details zu berichten wusste, wurde die weitere Vorgehensweise festgelegt.

Nur eine bemaßte Höhenschnittzeichnung könne nähere Aufschlüsse über die vorhandenen Keller, die großes Interesse bei den Besuchern weckten, geben. Diese gestellte Aufgabe ist inzwischen schon gelöst. Die Burganlage mit der Größe von 2767 Quadratmetern wurde vom Vermessungsingenieur Piller vermessen und ein Geländeschnittplan auf Meereshöhe angefertigt. Auf die Art wurde festgestellt, dass das Eingangstor und die drei Keller mit circa 94 Quadratmetern auf gleicher Höhe, auf 586 Meter NN, liegen.

Das Denkmalamt des Landratsamtes Straubing hat jetzt die Genehmigung erteilt für zwei archäologische Sondagen. Sondagen nennt man eine Ausgrabung von einem Quadratmeter zur Bodenschichterkundung. Unter Aufsicht von Kreisarchäologen Dr. Husty wird eine kleine lokale Grabung im Bereich des Burgtores bis zur Türschwelle durchgeführt werden, eine zweite im Keller bis zum Erreichen eines Fußbodenbelages, eines Stein- oder Ziegelpflasters. Die Sondagen werden anschließend wieder verfüllt.

Erkenntnisse über den Burginnenhof

Durch die Bodenfreilegung gewinnt man wichtige Erkenntnisse darüber, wie der Burginnenhof gestaltet war, so Dr. Husty. Über diese Informationen muss man bei der Entfernung der Wurzelstücke dort verfügen, damit keine wertvollen Mauerreste beschädigt werden. Die Entfernung der Wurzelstöcke ist im Pflegeplan der Unteren Naturschutzbehörde festgelegt und wird unter Dr. Hustys fachlicher Aufsicht durchgeführt werden.

Die im Moment allerdings vordringlichste Arbeit sieht der Vereinsvorsitzende Thomas Piller in der Sanierung der südlichen Zwingmauer, da dort schon Mauerreste herausbrechen und Steine herunterfallen. Sie muss schnellstmöglich ausgefugt werden. Freiwillige dürfen gerne ihre Dienste anbieten.